

LUXEMBURGER WORT

Das „Luxemburger Wort“ erscheint jeden Werktag. Bezugspreis: RM 2,- monatlich einschlt. Trägerlohn, Postbezug RM 2,- (einschl. 258 Rpt. Zeitungsgeld) zuzügl. 36 Rpt. Zustellgebühr, Einzelpreis 10 Rpt. Anzeigenannahme 8:30-12 u. 14-18 Uhr Samstags 8-12. Familienanzeigen werktags bis 21, Sonn- u. Feiertage 12-3 Uhr. Verlagsbeschrift. Siegenstraße 6-8. FERNRUF-SAMMELNUMMER: 67-41

FÜR WAHRHEIT UND RECHT

Amtliche Tageszeitung für sämtliche Behörden

Anzeigenpreise für Luxemburg: im Anzeigentext 20 Pfg. in Textteil 30 Pfg. je Millimeter. Ermäßigter Grundpreis: Familienanzeigen 15 Pfg. Reichsanzeigen: siehe besondere Preisliste. Anzeigenschluß: Am Vortage des Erscheinens 18 Uhr. Keine Gewähr für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen. Rotationsdruck: St. Paulus-Druckerei, Luxemburg. Druckredakt. POSTSCHECK-KONTO NR. 10874 LUXEMBURG

Nr. 178 und 179

Samstag, den 27. und Sonntag, den 28. Juni 1942

95. Jahrgang

Seite 3

Luxemburger TAGESSPIEGEL

Ferien

Unsere Schuljugend hat jetzt die letzten Klippen des Schuljahres, die Abschlußprüfungen, überwunden und bald geht's mit Hurra hinein in die schöne Ferienzeit.

Ferien bestehen vor allem darin, daß das wenig geschätzte Bänkdrücken endlich für eine Zeitlang ein Ende gefunden hat. Man ist vogelfrei — es sei denn, daß das Zeugnis den Vermerk „Zurückbehalten“ trägt. In diesem Falle wird die Vogelfreiheit väterlicherseits auf ein Minimum reduziert, wenigstens die ersten 8 Tage! Nach dieser Zeit ist der Wutanfall bezw. das Predigerfieber meistens verrauscht. Man nimmt zwar hier und da noch — pro forma — sein Buch verkehrt in die Hand und denkt über die neuesten Aussichten im Fußballsport nach, doch allmählich schwindet auch diese Vorspiegelung falscher Tatsachen dahin und man fühlt sich, als habe man die Klasse mit der Note „Hervorragend“ absolviert.

Ferientagenüsse sind verschiedener Art. Die einen setzen sich hin und büffeln von morgens bis abends — Karl May, Andere sind naturalistischer veranlagt und liegen Tag und Nacht draußen im Wald. Bei andern wieder will das Kino laufen kein Ende nehmen, bis sie an Hand ihres Geldsäckels zu der Einsicht kommen, daß abgebremst werden muß.

So schlagen sich die Jungen durch die goldenen Tage der Freiheit. Morgens schlafen sie sich gehörig aus und den Rest des Tages widmen sie ganz ihrer Lieblingsbeschäftigung. Aber schon nach den ersten paar Wochen finden sie kein richtiges Vergnügen mehr an dem Nichtstun und sind letzten Endes froh, wenn die Schule wieder beginnt.

Es ist nun einmal so, daß der Mensch Abwechslung haben muß. Das Angenehme wie das Unangenehme wird langweilig, sobald es zu lange anhält. Was aber keineswegs heißen will, daß wir uns über Ferien- oder Urlaubstage ärgern. Ganz im Gegenteil. . . sch.